

Filmschule

Englisch: Film School

PRODUKTION

Ausbildungsinstitution für Regie, Kamera, Ton und Schnitt — produziert Absolventen, die oft direkter ins Gewerk gehen als über klassische Assistenzen. DFFB, HFF, Kunsthochschulen prägen den deutschen Stil.

Wer an einer Filmschule studiert hat, bringt oft eine ganz andere Handschrift mit auf den Set als jemand, der sich über Jahre als Assistent hochgearbeitet hat. Das liegt daran, dass diese Institutionen — allen voran die DFFB in Berlin, die HFF München oder die Kunsthochschulen in Köln und Stuttgart — ihre Studierenden von Anfang an als Gestalter denken lassen, nicht als Handlanger. Gelernt wird dort nicht, den Anforderungen zu genügen, sondern eigene Anforderungen zu stellen. Praktisch bedeutet das: Absolventinnen und Absolventen kommen mit Portfolio, mit abgedrehten Arbeiten, mit dokumentierter Crew-Erfahrung ins Gewerk. Eine Kamera-Studentin der HFF hat ihre Licht-Philosophie bereits in drei oder vier Filmen durchdiskutiert, bevor sie ihre erste kommerzielle Produktion übernimmt. Das erspart manchmal die klassische Assistent-Karriere — wer gutes Material zeigt, kann als Kamera oder Schnitt relativ direkt einsteigen, zumindest bei mittelgroßeren Independent-Produktionen oder bei Sendern, die junge Talente gezielt abwerben. Gleichzeitig liegt die Erwartungshaltung höher: Absolventinnen und Absolventen werden nicht als reine Handlanger eingestellt, sondern als Mitdenkende. Der deutsche Filmschul-Stil hat sich über Jahrzehnte verfestigt — hier wird weniger nach dem schnellen kommerziellen Erfolg gefragt, mehr nach handwerklicher Solidität und konzeptioneller Klarheit. Das führt dazu, dass deutsche Absolventinnen und Absolventen oft sehr bewusst mit Licht, Schnittrhythmus und Ton-Design umgehen. Sie denken in Systemen, nicht in einzelnen Takes. Das hat Vorteile (saubere Ästhetik, klare Kommunikation mit dem Team), kann aber auch bedeuten, dass sie weniger improvisationserfahren sind als jemand, der sich auf hunderten von Low-Budget-Drehs selbst durchbeißen musste. Für Produzentinnen und Line Producer gilt: Filmschul-Absolventinnen sind zuverlässig strukturiert, bringen vorzeigbare Referenzen mit und brauchen weniger Einarbeitungszeit als Quereinsteiger. Dafür sind sie meist auch kostspieliger — ihr Preis-Tag ist höher. Und: Sie haben oft ihre eigenen Vorstellungen. Wer eine bloße Ausführungsmaschine sucht, wird mit einem HFF-Absolventen möglicherweise weniger glücklich als mit einem erfahrenen Assistent, der seine Rolle klar kennt.